



1750

Auszug eines Briefes von Hrn. Euler über die Vorstellung der Sternenbilder auf der Himmelskugel

Leonhard Euler

Follow this and additional works at: <https://scholarlycommons.pacific.edu/euler-works>

 Part of the [Mathematics Commons](#)

Record Created:

2018-09-25

Recommended Citation

Euler, Leonhard, "Auszug eines Briefes von Hrn. Euler über die Vorstellung der Sternenbilder auf der Himmelskugel" (1750). *Euler Archive - All Works*. 155.

<https://scholarlycommons.pacific.edu/euler-works/155>

This Letter is brought to you for free and open access by the Euler Archive at Scholarly Commons. It has been accepted for inclusion in Euler Archive - All Works by an authorized administrator of Scholarly Commons. For more information, please contact mgibney@pacific.edu.

„daß berichtigte, welcher sich solcher Simmelstachel bedie-
 „ren will, in dieser Veränderung sich angedenken muß.
 „Hieraus ergiebt sich nun von selbst, wie der Umfang
 „aller Sternen-Zeichen und ihrer Theile auf der Kugel ge-
 „zeichnet werden muß, indem alle Punkte, durch welche
 „dieselbe gehen soll, bekannt sind. Die ganze Frage
 „kömmt also nur auf die innre Ausfüllung dieser Zei-
 „chen an. Als wenn es heißt, daß sich ein Stern in dem Jahr
 „nachst eines Jahres befindet, so stellet man sich dieses
 „Bild vor, so wie es an dem Himmel gemahlt vor, als
 „wenn wir solches von weitem anschauen; das Hieher-
 „heilen dieses Zeichens uns aber gänzlich unfehlbar wäre.
 „Um nun dieses auf der Oberfläche einer Kugel vorzustel-
 „len, so muß meiner Meinung nach diese Hauptregel be-
 „achtet werden, daß wir am Himmel nichts anders ge-
 „zeichnet werde, als wir am Himmel entzehen sehen,
 „oder uns zu sehen einbilden: weil wir uns nun in dem
 „erwehnten Fall das Angeficht des Zeichens am Himmel
 „zu sehen einbilden, so muß auch auf der Kugel das Ge-
 „schehene und nicht das Hieherheilen des Zeichens ge-
 „ben. Um dieses deutlich darzustun, so bemerke ich,
 „daß man sich die Sternen-Zeichen am Himmel, nicht als
 „körperliche Figuren, sondern als bloße gleichsam auf Glas
 „gemachte Zeichnungen vorstellen mußte, dergestalt, daß
 „ein Bild, von welchem wir den Schatten sehen, nicht ein-
 „mal eine Brust hat, wenn solches auch von der andern
 „Seite gesehen würde. Stellt man sich alle Stern-Zei-
 „chen als auf Glascheiben am Himmel gemachte Figuren
 „vor, welches meiner Meinung nach die eigentliche Vor-
 „stellung ist, so fällt aller Zweifel in Ansehung der Zeich-
 „nung dieser Zeichen auf dem Globo von selbst weg.
 „Es ist zwar wahr, daß auf diese Art, die rechte Seite
 „eines am Himmel sich eingebildeten Zeichens, auf dem
 „Globo die linke wird. Allein wenn man sich die Ober-
 „fläche auch als durchsichtig vorstellt, so würde aus dem
 „Centro der Kugel alle Zeichen eben so wie am Himmel
 „erscheinen. Es kömmt also nur darauf an, ob man die-
 „se

„jenige Seite eines Zeichens die rechte oder linke nennen
 „will, welche man sich am Himmel zu sehen einbildet,
 „oder welche man wirklich auf der Kugel sieht: da nun
 „diese Benennung in sich gleichgültig ist, so sehe ich nicht,
 „warum man sich an die daraus entstehende Verwirrung
 „setzen wolle, insonderheit da die Sterne selbst davon
 „nicht betroffen werden können. Dieses ist nun eben die Art
 „welche G. D. allen andern mit dem größten Nachtheil
 „sehen.

Leipzig.

Der Caspar Griffling's Abtine ist diese Ostermesse fer-
 tig worden, Catalogus bibliothecae Bumanianae Tomus
 I. auctores antiquos factos & profanos, opera varia,
 scriptores historiae litterariae, philologos, epistologra-
 phos, Rhetores & Poetas exhibens, in partes tres, toti-
 denique volumina distributus, Lips. 1750. groß 4 5
 Alpbab. 12 B. Dies ist der erste Band unter den dreien,
 worin der ganze erste Tomus, wie auf dem Titel bemer-
 ket worden, getheilt ist. Die Morde des Bibliotheca-
 rars Herrn J. W. Strands, der dieses Werk nach der
 Vorchrift des Hochgebornen und Hochberühmten Herrn
 Cisteris und Befehrs ausarbeitet, beehrt uns von der
 allgemainen Einrichtung desselben, welche so beschaffen
 ist, daß man nicht leicht etwas vollkommeneres wünschen
 kan. Die Titel der Bücher, welche ganz ausführl. ver-
 zeichnet sind, und auch die Namen der Buchdrucker und
 Buchhändler in sich halten, sind ohne Abseht auf das
 Format (welches jedoch stückig angezeigt wird) unter ihre
 auch besondere und ganz eigentliche Classen nach der Zeit,
 da sie herausgekommen, geordnet, so daß dieses Werk
 hinsichtlich vor das vollkommenste seiner Art gehalten wer-
 den, und ein sehr schönes Muster abgeben wird, wornach
 eine Bibliothek zu sammeln, zu ordnen, zu registriren.
 Niemand wird nötig haben sich einen Catalogum seiner
 auch zahlreichen Bibliothek zu machen. Er wird nur in
 dem